

Br., per September 30 Br., per Septmeber-Dezember 30½ Br.
Fest.

Amsterdam, 11. März. Getreide markt (Schlussbericht). Weizen auf Termine geschäftlos, pr. März — Roggen loko unb., auf Termine matter, pr. März 174, pr. Mai 177. Raps per Mai —, per Herbst 405 fl. Rübbel loko 40½, pr. Mai 39, per Herbst 38½. Wetter: Regnerisch.

Staats- und Volkswirthschaft.

** Bromberg, 12. März. [Submissionen.] Am 7. d. M. wurde der Oberbau, d. h. die Schienenlegung und Kieschüttung auf der Posen-Belgarder Bahn bei der hiesigen Bauabtheilung III. in Submission vergeben. Es waren dazu 31 Offerten eingegangen und differirten die Preise für die Schienenlegung für den laufenden Meter von 40 bis 150 Pf. ohne Haltung des Arbeitszuges, von Seiten des Unternehmers. Der Generalunternehmer Robert Schneider aus Berlin, welcher auch die Hafenbauten bei Brahnau ausführte, hatte den laufenden Meter für 65 Pf. inkl. Haltung der Arbeitszüge, für die ganze Strecke von 227 Kilometer angeboten. Da den Unternehmern die Bedingung gestellt ist, daß die Arbeiten bis spätestens zum 1. November d. J. fertig gestellt sein müssen, so ist wohl mit Wahrcheinlichkeit anzunehmen, daß diese Bahnstrecke schon im nächsten Frühjahr eröffnet werden wird, was ebenfalls aus dem Beendigungstermin der Hochbauten, welche am 25. v. M. vergeben wurden, anzunehmen ist; denn dieselben sollen auch am 1. November vollständig beendet sein. Heute sind auch schon die Schlusbarrieren und Abtheilungszeichen vergeben worden.

** Aus Oppeln berichtet man der „Sch. Z.“: Nach Mittheilungen sowohl des kaiserlich deutschen General-Konsulats zu Warschau als auch der russischen Behörden selbst nimmt die Rinderpest in der Gegend von Warschau erheblich zu, sodaß bereits in mehreren Ortschaften Rinderpestfälle konstatirt worden sind.

** Der letzte Wochen-Ausweis der deutschen Reichsbank zeigt wiederum eine, wenn auch an sich nicht bedeutende Abnahme der Anlagen. Im Ganzen geht aus den Ziffern nur Eines zur Genüge hervor — daß die Geschäftsbewegung bei der Reichsbank in der letzten Zeit sich sehr wesentlich verringert hat. Es hat der Metallbestand sich um 8,070,000 M. vermindert; der Bestand an Reichskassenscheinen ist um 634,000 M. zurückgegangen, der Bestand an Noten anderer Banken ist um 2,093,000 M. geringer, als in der vorigen Woche. Das Wechsel-Portefeuille ist um 1,543,000 M. zurückgegangen, der Bestand an sonstigen Aktiven ist um 3,886,900 M. gestiegen. Der Betrag der umlaufenden Noten hat sich um 890,000 M. verringert. Das Girokonto ist um 6,680,000 zurückgegangen und in der Rubrik „sonstige Passiva“ ist ein Plus von 4,026,000 M. ausgewiesen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 12. März

S Diebstähle. Einem Kaufmann auf der Wilhelmstraße wurde aus der Bodenkammer ein Unterbett mit buntstreifiger Einschüttung und ein Kopftischi mit weiß und roth gestreifter Einschüttung gestohlen.

r. Die städtische Wasserleitung erlitt gestern Nachmittag in der Nähe der Spritalktfabrik einen Bruch, so daß das Wasser herausströmte. Die Verdichtungsarbeiten, die sofort in Angriff genommen wurden, waren 2 Uhr Nachts beendet. — Eine viertel Stunde später begann das Dach der Brückenzoll-Einnehmerbude zu brennen, da das Rohr der Feuerung dasselbe in Brand gesetzt hatte; es gelang jedoch bald, den kleinen Brand zu löschen.

Angekommene Fremde.

12. März.

Baltas Hotel de Dresde. Die Kaufleute Dittlinger aus Düsseldorf, Janzen aus Magdeburg, Munk aus Breslau, Bernhard, Rosel und Kornelius aus Berlin, Cohn aus Stuttgart, Baker und Hannstein aus Stettin, Reich aus Elberfeld, Weissenbach aus Ingelheim, Broder aus Paris, Föhl aus Frankfurt a. M. u. Brüttigam aus Neheydt, die Rittergutsbesitzer Kassel aus Czerlejno, Martini aus Dembowo und Martini aus Lulow, Hauptmann im Generalstab d. Siliwagel aus Berlin, Abiturient Gaertner aus Brieg, Fabrikdirektor Friedrich aus Langensalza und Bankbeamter Fleischfresser aus Gotha.

Bucow's Hotel de Rome. Die Rittergutsbesitzer Cunow aus Schöken, Baron v. Winterfeld aus Koszino und Lt. Bayer aus Golenczow, Distrikts-Kommissarius und Bürgermeister Kuffmann nebst Schwester aus Schöken, Pastor Dietrich aus Badby, Pfarrer Schulz und Apotheker Dubme aus Wongrowitz, Student v. Bieganski aus Breslau, Hauptmann v. Kehler aus Gnesen, Fabrikant Geissler aus Dresden, die Kaufleute Weinischek aus Nürnberg, Güller und Mühlmeyer aus Breslau, Geb. Sawinski aus Bromberg, Vorwärts aus Rathenau, Hagenmeyer aus Hanau und Battcher aus Hannover.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer Gr. Engelström aus Dresden, Ebeltwicki nebst Frau aus Pomarzan, Graf Tyszkiewicz nebst Frau aus Ociaż, Bahrzewski aus Goliny und Tressow aus Knyzyn, Kaufmann Toboll aus Schneidemühl, Propst X. Deiert aus Juncaw.

Scharffenberg's Hotel. Die Kaufleute Ohnsorge aus Berlin, Sommer und Lesser aus Breslau, Schubert aus Köln, Albert aus Chemnitz i. S. und Salomon aus Magdeburg.

Hotel de Paris. Die Rittergutsbesitzer v. Gladysch aus Miloschin, May aus Blatzkli, v. Suchowzewski nebst Frau aus Polen, Rafalski aus Bromberg und v. Buchowski aus Jagniewice, Rentier v. Poniekierski aus Berlin, Baumeister Hoefer aus Schwerin, Hotelier Goerlitz aus Schwerin und Thon aus Strzelkowo, Verwalter Lobeck aus Trzec, Inspektor Reichardt aus Trebisheim, Akadem. v. Klossowski und Raczkowski aus Warschau, die Kaufleute Kroll aus Breslau, Muschert aus Danzig, Raphahn und Mendelsohn aus Schröda und Baerwald aus Jaraczewo.

Gräß's Hotel zum Deutschen Hause. Gutsbesitzer Coban aus Gorzewo, die Fabrik. Vollmar aus Stargard und Grindel aus Breslau, Beamter Jaenike aus Gnesen, die Viehhändler Weber aus Prostau und Frau Wald aus Neurode, Tierarzt Capla nebst Frau aus Warschau, Frau Mrowczynska aus Inowrazlaw, Mühlensitzer Kamarke aus Oliva bei Danzig, Gutsbesitzer u. Amtsversteher Margull aus Kamiotiken, Bauunternehmer Spiegelberg aus Berlin, die Kaufleute Tößling aus Neutomischel, Pawlak aus Bronke, Baruck und Monach aus Breslau.

Kielers Hotel. Die Kaufleute Levy aus Witkow, H. Heilpern aus Bielitz, J. D. Bach aus Lemberg, M. Levy aus Ratibor, Pieterkowsky aus Wloclawek, Büchler aus Breslau, Frau Spring aus Santomischel, Engel aus Schneidemühl, Mode aus Rogasen, S. B. Pieck und Frau Beer aus Filehne, Pieck aus Spandau und Dr. Stieber aus Filehne.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 11. März. Der Reichsrath-Korrespondenz zufolge, erklärte Graf Andraß vor dem Budgetausschuß der österreichischen Delegation, die Okkupation Bosniens liege nicht in den Zielen der Regierung. Die Interessen der Monarchie seien vor dem Kriegsbeginn gegenüber Rußland genügend zum Ausdrucke gebracht und von denselben als berechtigt anerkannt worden. Die Regierung beabsichtigte keinesfalls sogleich nach der Kreditforderung die Mobilisierung, sie bedürfe aber der Mittel, um die Welt zu überzeugen, daß die Monarchie zum faktischen Schutz der Interessen befähigt sei. Die Regierung könne es nicht verantworten, vor dem Kongresse, von dem eine allseitige befriedigende Verständigung zu hoffen sei, eine Wehrkraft aufzustellen, um sie später eventuell abrüsten zu lassen. Wenn behauptet wurde, für die Mobilisierung sei es zu spät, so finde er, daß es hierzu viel zu früh sei. Die Nachrichten über thathähliche Mobilisierungsmaßregeln seien völlig unbegründet.

Wien, 12. März. Die vereinigten Subkommissionen der ungarischen Delegation akzeptirten das neuerliche, dreimonatliche Provision; hierauf trennten sich die einzelnen Subkommissionen und bewilligten die Subkommissionen für die Marine und das Heer die für diese Ressorts verlangten Nachtragskredite.

Pest, 11. März. Nach einem ausführlichen Bericht der „Pester Korrespondenz“ erklärte Graf Andraß in der Sonntagsitzung der vereinigten Subkommission der ungarischen Delegation: Die Okkupation oder Annexion Bosniens und der Herzegowina sei niemals Zweck oder Absicht der Regierung gewesen und werde es nicht sein, so lange nicht von dorther die eigene Sicherheit Österreich-Ungarns unmittelbar bedroht sei. Was die Kreditforderung betrifft, so verlange die Regierung 60 Millionen, da sie bei fortgesetzten Bemühungen die Interessen des Landes auf friedlichem Wege zur Geltung zu bringen, doch dafür sorgen müsse, für den schlimmsten Fall sofort die nötigen Maßregeln treffen zu können.

Gent, 11. März. Der hiesige Gemeinderath hat einen Protest gegen den von dem Bischof von Gent erlassenen Hirtenbrief, in welchem der in den Gemeindeschulen ertheilte Unterricht angegriffen wurde, öffentlich anschlagen lassen.

London, 11. März. Im Oberhause befürwortet Lord Stanhope daß keiner der Kriegsführenden dem Kongress präsidiere. Lord Stratford hofft, der Kongress besitze auch die Macht, die Friedensbasen zu erwägen. Lord Derby erklärt, der Kongress wählt seinen Präsidenten und zwar den Vertreter der Macht in deren Hauptstadt der Kongress oder die Konferenz abgehalten werde. Es sei kein Grund vorhanden, anzunehmen, daß Fürst Bismarck das Präsidium ablehnen werde. Wenn er ablehnt, so muß ein Anderer gewählt werden. Der Ausschluß der Kriegsführenden sei erwünscht. Ein Präcedensfall liegt nicht vor. Es gibt Kongresse und Konferenzen, wo nur Kriegsführende vertreten waren. Überdies sei die Stellung des Präsidenten mit keiner besonderen Macht oder Autorität bekleidet. Er ist nur primus inter pares. Hinsichtlich der Anfrage Lord Stratfords würde es nutzlos und thöricht sein, den Kongress zu beschließen, wenn der Kongress nicht eine wirkliche, sondern nur nominelle Macht besitze, die ihm vorliegenden Gegenstände zu behandeln. Die Regierung unterhandelt darüber mit den anderen Mächten und kann jetzt darüber nichts Weiteres sagen. Das Haus vertagt sich.